

Kaiser aus der Gewalt meines Feindes befreit bin und euch Treue versprochen habe, und ich würde diese gern in allen Stücken bewähren, wenn ich frei wäre. Jetzt aber bin ich meines Vaters Herrschaft unterthan, und da er es verbietet und die hier gerade anwesenden Mannen es nicht leiden würden, so unterlasse ich es gegen meinen Willen. Mein Vaterland, welches ihr haben wollt, will ich, wenn es möglich, bis zur Ankunft meines Vaters vertheidigen, und dann wünsche ich ihn der Huld des Kaisers und euerer Huld wieder zuzuwenden. Mit dieser Botschaft kehrten die Abgesandten zum Kaiser zurück. Während dieser Unterhandlungen war weiter nördlich der Herzog Bernhard mit seinem Heerhaufen, Bischöfen, Grafen und einer Menge heidnischen Luitizer an der Oder angelangt, wo ihm nun Herzog Boleslaus, um den Uebergang zu verhindern (denn das Ufer war überall befestigt), gegenüberstand. Der Kaiser erzwang den Uebergang über die Oder am 3. August, indem er von den gegenüberstehenden Polen unter Miseko nicht weniger als 600 (nach Ann. Quedl. sogar 900) erschlug, während er selbst nur 3 verlor (d. h. 3 angesehenere Leute; denn Calend. Merseb. Aug. 3 sagt selbst: *Hodo et Ekkricus cum multis interfecti sunt*, s. auch *Necrol. Luneb.*), nämlich 2 Vasallen des Grafen Guncelin und einen berühmten jungen Mann, Namens Hodo*). Dieser Hodo war mit Sigisfrid, des Markgrafen Hodo Sohn, vom Kaiser eines zu vertrauten Verhältnisses mit Boleslaus angeklagt, aber er reinigte sich an diesem Tage von dem Verdacht durch mannhafsten Kampf und durch seinen Tod, indem er durch einen Pfeil beim Verfolgen des Feindes in's Auge getroffen wurde. Sein Leichnam gerieth in die Hand der Feinde, Miseko erkannte und beweinte ihn, (denn er war während seiner deutschen Gefangenschaft sein Freund und Wächter gewesen) und schickte dann die Leiche wohlbehalten zurück (s. auch *Ann. Quedl.*). Boleslaus erfuhr durch Gilboten den Uebergang des Kaisers und wäre gern seinem Sohn zu Hilfe gezogen, allein dadurch hätte er dem Herzog Bernhard den Uebergang frei gemacht. Die Deutschen ihm gegenüber hatten Segelbote und versuchten bald hier,

*) Schwerlich ein Sohn des Markgrafen Hodo I., s. Rödenbeck im *N. Lauf. Magazin* B. 21. p. 8. ff., p. 18.